



## **Die Kraft der Sonne**

Grußwort des Präsidenten der Max-Planck-Gesellschaft

Professor Dr. Patrick Cramer

Anlässlich der Einweihung der neuen Photovoltaikanlagen

5.09.2025

Max-Planck-Institut für molekulare Pflanzenphysiologie, Potsdam-Golm

– Es gilt das gesprochene Wort –

Was hat Potsdam mit Portugal gemeinsam? Ganz einfach: An beiden Orten wurden bereits im 18. Jahrhundert Orangen angebaut. Jetzt gilt Brandenburg nicht gerade als optimales Anbaugebiet für Orangen. Aber Sie alle kennen die berühmten Weinbergterrassen von Sanssouci – sie liegen ja ganz in der Nähe. Diese Terrassen wurden angelegt, um nicht nur Wein, sondern auch Früchte wie Orangen anzubauen. Die verglasten Nischen schützen empfindliche Obstsorten vor der Winterkälte, lassen aber auch das Sonnenlicht hinein. Die Terrassen sind also nicht nur ein architektonisches Meisterwerk, sondern auch ein Beispiel dafür, wie Menschen seit Jahrhunderten an neuen Möglichkeiten arbeiten, die Kraft der Sonne zu nutzen.

Sehr geehrte Gäste,

heute setzen wir diese Tradition fort – hier, am Campus Golm. Wie damals nutzen wir die Kraft der Sonne, jetzt jedoch, um nachhaltige Energie zu erzeugen. Ich freue mich sehr, dass so viele gekommen sind, um die Eröffnung unseres Solarparks zu feiern!

Wussten Sie, dass die Stromerzeugung aus Solarenergie immer effizienter wird? Die Kosten für Solarstrom sind in den letzten zehn Jahren um rund 80% gesunken. Photovoltaik ist heute die günstigste Energiequelle. Und da auch die Kosten für die Speicherung von Strom rapide sinken, ist klar: Die Zukunft gehört der Solarenergie – nicht zuletzt, weil sie sich ökonomisch mehr lohnt als fossile oder nukleare Energie. An dieser Gewissheit wird auch der politische „Backlash“, den wir derzeit zum Beispiel in den USA beobachten, nichts ändern.



Sehr geehrte Frau Ministerin Schüle,

wir sind dankbar, hierzulande Politikerinnen wie Sie zu haben, die *faktenbasiert* entscheiden. Ihnen und Ihrem Haus möchte ich für das Förderprogramm danken, das dieses wegweisende Projekt ins Rollen gebracht hat – den Solarpark, aber auch zahlreiche weitere Maßnahmen. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung! In den vergangenen Jahren wurde in Deutschland viel über Bürokratieabbau gesprochen, auch darüber, wie wir Zukunftsprojekte wie die Energiewende schneller umsetzen können. Hier haben wir ein Beispiel, das Zuversicht schafft: Wenn gemeinsamer Wille besteht, die Politik entschlossen handelt und die Akteure konstruktiv zusammenarbeiten, können Projekte umgesetzt werden, die auf den ersten Blick utopisch wirken. Diese Selbstwirksamkeit brauchen wir jetzt, um das Vertrauen in unsere Demokratie zu stärken.

Sehr geehrte Mitarbeitende der Institute, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich danke allen, die an der Umsetzung dieses Projekts mitgewirkt haben: den Führungskräften und Mitarbeitenden der Max-Planck-Institute, unserer Bauabteilung in München sowie den beteiligten Firmen. Viele von Ihnen sind heute hier, um zusammen zu feiern. Sie können mächtig stolz sein auf das, was Sie gemeinsam erreicht haben!

Meine Damen und Herren,

bei Vorhaben wie diesem trägt eine Sache maßgeblich zum Erfolg bei: die Überzeugung, ein richtiges und wichtiges Ziel zu verfolgen. Vor anderthalb Jahren haben wir für die Max-Planck-Gesellschaft einen *Climate Action Plan* verabschiedet – mit dem Ziel, bis 2035 klimaneutral zu arbeiten. Das wird uns gelingen, auch weil wir aus unserer eigenen Forschung wissen, wie bedeutsam Klimaschutz ist. Übrigens sind bereits über 30 Solaranlagen gebaut oder in Planung, aber hier steht die größte, mit einer Peak-Leistung von einem Megawatt! So eine gemeinsame Mission verbindet, motiviert und ermöglicht Dinge, die viele für unmöglich halten.

Lassen Sie mich noch kurz auf Sanssouci zurückkommen. Bestimmt hätte Friedrich II. eine Solarstromanlage im Schlosspark installiert, hätte es diese Technologie damals bereits gegeben. Denn das Sonnenlicht war für den alten Fritz ja nicht nur eine Quelle der Lebensfreude – ich erinnere an den Wein und die Orangen – sondern zur Zeit der Aufklärung auch ein Symbol für das Licht der Erkenntnis, die Vernunft, ja, die Wissenschaft. Ganz in dieser Tradition, dem rationalen Streben nach Erkenntnis, schließe ich mit meinen besten Wünschen für die exzellente Wissenschaft hier vor Ort, die ja von der Erforschung ferner Galaxien über die Pflanzenwelt bis hin zur grünen Chemie reicht. Alles Gute und heute einen wunderbaren Tag!